

von Danemark in die Dübener Heide: Künstler Torben zeigt vollen Einsatz

24 Teilnehmer und 4000 Besucher sind bei der 21. Auflage des Holzskulpturenfestes dabei /
Felix Altenburg und David Lennig gewinnen Preise

Von Steffen Brost

Tornau. Heidemönch, Biber oder ein Baum: Beim Internationalen Holzskulpturenwettbewerb an Weichers Mühle vor den Toren Bad Dübens kamen am Wochenende wieder einige neue Figuren dazu. Zum nunmehr 21. Mal richteten das Heidedorf Tornau und der Verein Dübener Heide das Spektakel aus. Das stand diesmal unter dem Motto „Der Atem der Bäume schenkt uns das Leben“.

Weniger Teilnehmer beim Holzskulpturenfest

„Wir sind froh, dass nach zweijähriger Abstinenz dieses besondere Festival endlich wieder über die Bühne gehen kann. Wir haben wie in den vergangenen Jahren versucht ein tolles Rahmenprogramm zu schaffen mit den Künstlern im Mittelpunkt. Und auch der Wettergott hatte ein Einsehen und schickte keinen Regen auf die Erde. Und so können wir sagen ‚zwei Jahre war die Welt so krank, jetzt sägt sie wieder, Gott sei dank‘“, begrüßte Tornaus Ortsbürgerbürgermeister Udo Reiss die Teilnehmer.

Allerdings haben zwei Jahre Pause auch ihren Preis. Statt der üblichen rund 40 Teilnehmer kamen letztlich nur 24 auf die große Wiese. „Einige Ältere haben ihre Kettensäge sprichwörtlich an den berühmten Nagel gehängt. Andere waren kurzfristig verhindert. Umso schöner ist,

dass wir dennoch eine gute Zahl an Teilnehmern auf dem Platz haben. Die kommen aus Polen, England, Dänemark, der Schweiz und Deutschland“, freute sich Axel Mitzka, Vorsitzender des Vereins Dübener Heide.

Däne nimmt 800 Kilometer Fahrtweg auf sich

Eine recht lange Reise hatte der Däne Torben Möller aus Randers in Süd-Jütland hinter sich. Er kam bereits am Freitag, nahm rund 800 Kilometer Fahrtweg auf sich. „Die Kunst mit der Kettensäge ist mein Hobby. Ich arbeite in Dänemark auf einem kleinen Gut und mache dort alles, was anfällt. Seit zehn Jahren habe ich mich diesem Hobby verschrieben. Jetzt bin ich schon zum

fünften Mal hier dabei“, erzählte der 60-Jährige.

Eine Miniatur seines Werkes hat der Skandinavier bereits zu Hause geschnitzt. „Mein Motiv heißt ‚Der Sitzende‘. Ich nutze die Tage hier auch einfach mal um etwas schönes zu erleben und genieße das Fachsimpeln mit Gleichgesinnten. Da spielt am Ende die Platzierung nicht die entscheidende Rolle. Das Erlebnis ist das, was bleibt“, so Torben Möller.

Kunstwerke mit politischen Botschaften

Ein Heimspiel hatte dagegen Jürgen Piszar aus Bad Düben. Der Rentner aus der Kurstadt ging es gewohnt gelassen an. „Ich bin ja hier berühmt für wenig Arbeitsschritte.

Dieses Mal werden es wohl ein paar Schritte mehr“, lachte Piszar. Unterstützung hatte sich der Bad Dübener von Marco Zhiwski-Winter aus Authausen geholt. Denn sein Stammpartner aus Rösa war verhindert. „Er hat die Urlaubsplanung durcheinander gebracht und ist nicht dabei. Deswegen unterstützt mich Marco heute. Aus unserem dicken Eichenstamm entsteht das Kunstwerk ‚Zugespitzt‘. Passend zur aktuellen Situation“, so Piszar.

In Doppelfunktion war Norma Austinat von der Köhlerei Eisenhammer am Start. Zum einen als einzige Frau und zum anderen ist sie nach wie vor das Köhlerliesel der Veranstaltung. „Die Rolle des Köhlerliesels habe ich wohl auf Lebenszeit. Leider komme ich mit dem traditionellen Schwärzen der Wangen nicht hinterher. Sonst wird mein Kunstwerk nicht rechtzeitig fertig“, lachte sie.

Studenten aus England unter Schnitzern

Traditionell waren auch dieses Jahr wieder englische Studenten am Start. Acht junge Frauen und Männer sind auf Einladung der Heimvolkshochschule in Pressel sowie des Vereins Dübener Heide zu Gast. Rings um die Schnitzerwiese gab es ein umfangreiches Programm für die rund 4000 Besucher. Die konnten über einen kleinen Heidemarkt schlendern und den größten Som-

mer-Biergarten der Dübener Heide erleben. Das Angebot war vielfältig. Es gab gegrilltes Wildschwein aus Authausen, selbstgemachte Marmelade aus Tornau, Fisch und Feinkost aus Schnaditz, Tee aus der Dübener Heide und Honig aus Doberschütz. Musikalische bekamen die Besucher Böhmisches-Mährische Blasmusik der Blasmusikinformation Frischluftprojekt, einen Gottesdienst und jede Menge Schlagermusik auf die Ohren.

Das sind die Gewinner des Schnitzwettbewerbes

Premiere feierte am Sonnabend die Live-Übertragung des Fußball-Supercup-Spiels RB Leipzig gegen Bayern München auf der Schnitzerwiese. Unterstützung für das Fest gab es aus allen Ecken der Gemeinde. So wirbelten wieder zahlreiche Mitglieder des VfL 96 Tornau sowie die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und andere helfende Hände über den Platz. „Ohne solche Hilfe geht so ein Fest nicht. Vielen Dank an alle, die uns unterstützt haben“, zeigte sich Udo Reiss über jede Hilfe froh.

Bei der Siegerehrung am Sonntagmittag gewann Felix Altenburg aus Leimbach (Sachsen-Anhalt) den Zuschauerpreis mit seiner Skulptur „Susi träumt“. Den Künstlerpreis räumte David Lennig mit seinem Werk „Die grüne Atmung“ ab.



Kunst mit Kettensägen – nach zwei Jahren Pause fand am Wochenende der 21. Internationale Holzskulpturenwettbewerb in der Dübener Heide statt.